

Impuls-Führung Ein Extraprogramm zu einem individuellen Seminarthema

Von welchen **Visionen** lassen sich Kunstschaaffende leiten? Braucht ein Kloster eine **Strategie**? Was passiert, wenn ein Kunstwerk wie die „Blechwand für Ittingen“ ungeheissen mit Besucherinnen und Besuchern **kommuniziert**? Wie funktioniert eine Klostergemeinschaft von schweigenden Mönchen als **Team**?

Nachfolgend vier Beispiele für Seminarthemen und dazu passenden Spezialführungen. Die Fragestellungen umschreiben die zu erwartenden Inhalte der Impuls-Führungen. Wahlweise orientieren sich die Inhalte schwerpunktmässig an der Kunst oder an der klösterlichen Vergangenheit.

Spezialführung zum Thema „Strategien“

Sowohl das Leben der Kartäusermönche als auch Werke oder die Tätigkeit von Künstlerinnen und Künstlern lassen sich unter dem Aspekt von Strategien untersuchen. Beide Bereiche bieten Vergleichsmöglichkeiten und stellen Fragen nach den Strategien für die Alltagsbewältigung.

Ittinger Museum

Strategien von Mönchen

- Welche Strategien des Kartäuserordens unterstützten die Mönche in ihrer Absicht in Askese, Verzicht, Weltabgeschiedenheit, ein Leben lang im Kloster zu bleiben? Worin liegt der Anreiz, den klösterlichen Idealen zu folgen?
- Wann war ein Kloster erfolgreich? Gab es so etwas wie KPI's im Kloster?
- Welche Faktoren verhalfen zu einer wirtschaftlichen Unabhängigkeit und Sicherheit des Klosters, als wesentliche Grundlage für das kontemplative Leben der Mönche?
- Was beabsichtigt der Orden heute mit ihrem Internet-Auftritt?

Kunstmuseum

Strategien von Künstlerinnen und Künstlern

- Wie schafft es die kanadische Konzeptkünstlerin Janet Cardiff mit dem „Ittingen Walk“ die Besucherinnen und Besucher in eine fremde Welt zu entführen, die Ort und Zeit vergessen lässt?
- Wodurch gelingt es Adolf Dietrich immer wieder, dieselben Motive zu malen, sodass die Wiederholungen trotzdem nicht verbraucht und abgehandelt wirken?
- Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler agieren über Jahre, wie zum Beispiel H.R. Fricke, Jenny Holzer oder Janet Cardiff in ihrer je unverkennbaren Arbeitsweise. Mit welchen Mitteln gelingt es ihnen das Publikum zum Nachdenken zu bringen und Diskussionen anzuregen?
- Worin unterscheiden sich die Interviews der Künstlerin Karolin Bräg, die zu einem Kunstbuch führten, von Interviews eines Journalisten?
- Welche Strategien nutzt das Kunstmuseum selbst, um sich zu profilieren und von anderen Häusern abzuheben?

Spezialführung zum Thema „Kommunikation“

Die Aussage „man kann nicht nicht kommunizieren“ von Paul Watzlawick trifft sowohl auf die schweigenden Kartäusermönche als auch auf die Begegnung mit Kunstwerken zu. Beide Felder bieten viel Diskussionsstoff und laden geradezu ein, den Aspekt Kommunikation genauer zu untersuchen.

Ittinger Museum

Kommunikation trotz Schweigegebot

- Gibt es unterschiedliche Qualitäten des Schweigens?
- Welche Formen der Kommunikation und welche Organisationsstrukturen gewährleisten trotz des Schweigens eine funktionierende Klostergemeinschaft?
- Welche Bedeutung kommt den Zusammenkünften der Mönche in der Kirche oder im Refektorium zu, selbst wenn ausschliesslich Gebete und Schweigen diese Treffen begleiten?
- Wie verändern sich Gespräche, wenn nur zu bestimmten Zeiten geredet werden darf?
- Sind die gemalten Bilderdarstellungen an Decke und Wänden oder das geschnitzte Chorgestühl in der Kirche nicht auch eine Form der Kommunikation?

Kunstmuseum

Kommunikation in der Kunst

- Die Stilmittel von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler widersetzen sich bewusst den gängigen Erwartungen. Was ist, wenn ein Kunstwerk wie die "Blechwand für Ittingen" von Christoph Rütimann ungeheissen auf die Besucherinnen und Besucher reagiert?
- Welche Kunst ist verständlich, welche nicht?
- Kunst funktioniert häufig über Codes und Chiffren. Wie lassen sich Kunstwerke sinngemäss und mit einer hohen Treffsicherheit deuten, egal wie kunstgewohnt man ist?
- Einige Kunstschaaffende verwenden bewusst Wort und Schrift für ihre Werke oder geben einen Titel. Sind diese Texte oder Titel hilfreich, um den Botschaften oder den Aussagen des Werks näherzukommen?
- Stimmt die Behauptung: „Ein Kunstwerk kommuniziert immer“?

Spezialführung zum Thema „Teambildung“

Durch die selbst gewählte Lebensform finden sich die Mönche in einer Interessensgemeinschaft im Kloster zusammen. Auch Kunstschaffende agieren oft, entgegen dem gängigen Bild der Individualisten, als Künstlerkollektiv. Hier wie dort spielen das Team und das Zusammenspiel von bestimmten Fähigkeiten und Stärken Einzelner eine wesentliche Rolle.

Ittinger Museum

Ein Team aus Einsiedlern

- Wie funktioniert die Mönchsgemeinschaft als Team? Gibt es so etwas wie Teamwork oder Teamprozesse im Kloster?
- Wo sind im Kloster Berührungspunkte zu gängigen Vorstellungen von Teambildung zu finden?
- Wie geht man im Kloster mit Konflikten um? Was passiert, wenn ein Mönch nicht ins Team passt?
- Genügt es, ein gemeinsames Lebensziel zu haben, um ein gutes Team zu sein?
- Gibt es so etwas wie Individualität im Kloster?

Kunstmuseum

Der Künstler als Einzelgänger

- Es gibt Kunstprojekte wie z.B. die "Wilden Gärten", bei dem die beiden Künstlerinnen Christine und Irene Hohenbüchler, betreute Mitarbeitende, Handwerker der Kartause und das Personal des Kunstmuseums in einer sogenannten multiplen Autorenschaft mitwirkten? Welche Rolle spielen dabei die einzelnen Beteiligten?
- Was können Beweggründe sein, wenn Künstlerinnen oder Künstler vorzugsweise im Team arbeiten oder aber alleine?
- Wie verhält es sich mit Konzeptkünstlern, die ein ganzes Team beanspruchen, um eine Idee überhaupt realisieren zu können?
- Macht es einen Unterschied in Bezug auf die Authentizität, ob ein Werk als individuelle Leistung oder im Kollektiv entstanden ist?
- Beispiel „Museumsteam“ und Blick hinter die Kulisse. Was läuft im Museum hinter dem sichtbaren Ausstellungsraum ab? Wer arbeitet im Verborgenen? Wer tritt nach aussen auf? Welche Arbeiten tragen zum Gesamteindruck eines Museums bei?

Spezialführung zum Thema „Visionen“

Visionen sind im Kloster und im Kunstmuseum verbreitete Themen, die sich allerdings eher in der Haltung, an bestimmten Vorstellungen oder intuitiven Handlungen zeigen.

Ittinger Museum

Visionen im Kloster

- Heiligenlegenden erzählen von Visionen und Vorstellungen, von Wahrheit und Glaube. Wer waren Laurentius, Viktoria oder Beatrix?
- Was war die Vision des Hl. Bruno von Köln, der den Kartäuserorden im 11. Jahrhundert begründete?
- Sind Fortschritt und Wachstum, Erfolg und Besitz Orientierungsgrößen für ein Kartäuserkloster?

Kunstmuseum

Visionen in der Kunst

- Kunstwerke überzeugen oft, weil sie auf einer Behauptung beruhen. Hannes Brunner präsentiert uns aus Dachlatten, Karton und Draht seinen „Sternennebel“ und damit etwas, das eigentlich weder zu sehen noch zu hören ist. Was ist dennoch zu sehen und vielleicht auch zu hören?
- Vorstellungen, Träume und Alpträume finden in zahlreichen Bildern und Werken ihren Niederschlag, im singenden Tannenbaum „I’m dreaming of a white Christmas“, in der „Magd des Herrn“ von Anton Bernhardsgrütter oder bei der „Kathedrale aus Milchkartons“ von Hans Krüsi und im „Paradiestraum“ von Helen Dahm.

Spezialführung zu weiteren Stichworten auf Wunsch ...

Gerne lassen wir uns herausfordern und suchen spannende thematische Bezüge zu weiteren Seminarthemen!